

# 1. SONNTAG DER FASTENZEIT

## Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Markus 1,12-15<sup>1</sup>

„Kehrt um und glaubt an das Evangelium...“

Durch diese Worte fasst der Hl. Geist die ersten Predigten unseres Herrn kurz zusammen. Und zunächst danke, mein Gott, dass Du uns gepredigt hast: Ein Gott, der von Dorf zu Dorf geht auf dieser Erde, die er geschaffen hat und die er in jedem Augenblick durch seine Vorsehung unterstützt, und indem er dort Menschen, die nur durch Ihn und in Ihm existieren, zu den Heilswerken ruft, zum Glauben und zur Umkehr. Welch ein Anblick! Welch eine Erniedrigung! Und welch eine Erniedrigung aus reiner Liebe! O süßer Prediger, wie viel liebst Du uns, allmächtiger Gott, um solch ein Werk zu unternehmen! Wie Dein Herz uns liebt! Wie gut Du bist! Danke, danke, danke! O mein Gott, wenn Du nur ein Mensch gewesen wärst, kein Wort hätte Dir danken können für alle diese Anstrengungen, alle diese Schmerzen, diese Arbeiten! Wer wird jemals einem Gott dafür danken können?

Ah! Mein Gott, ich sehe ein, dass es wirklich notwendig war, die Hl. Eucharistie einzuführen: Durch sie kann der Priester Dir würdig danken, durch sie und nur durch sie allein. Durch sie bietet man Dich Dir selbst dar und Du bist eine Dir würdige Gabe, o mein Gott! ... Ja, indem er das Heilige Messopfer darbringt, kann der Priester Dir für so viele Mühen danken, so viel Arbeit, für dieses göttliche und unendliche Herabsteigen, und selbst für diese unendliche und göttliche Liebe Deines Heiligen Herzens... Die Messe dankt Dir unendlich für alle diese Gaben, so unendlich sie auch seien, sie dankt Dir gänzlich für Dich selbst, da sie Dich zur Gänze Dir selbst darbringt... Und indem ich glaube, dass sie Dir vollkommen dankt, ehre ich Dich, da ich den vollkommenen und unendlichen Preis einer Gabe fühle, die Du selbst bist, und ich erkenne die unendliche Liebe Deines Herzens, die sich nicht nur uns schenken, sondern uns die Mittel geben wollte, Dir vollkommen für das Geschenk selbst zu danken, das Du uns von Dir selbst gemacht hast... Oh Geheimnis der unendlichen Liebe, wie tief bist Du! Und in welche Abgründe der Liebe, in welche Unendlichkeiten der Liebe ziehst Du uns, wenn wir dir folgen!

*Seien wir bereit, wenn Gott uns dorthin ruft durch die Stimme derer, die er dafür auf die Erde gestellt hat.*<sup>2</sup> Seien wir ohne zu zögern möglichst schnell bereit, mindestens wie wir es ihm schulden, ohne diesen Moment einen einzigen Tag durch unseren Willen zu verzögern, wenn er uns durch seine Vertreter dorthin ruft... Und das aus ganzem Herzen, da dies für uns das Mittel ist, ihn im Voraus zu ehren... Mit einer großen Dankbarkeit, da dies die größte Ehre für uns auf der Erde ist: *Die Möglichkeit zu haben, ihn am meisten zu lobpreisen... Buße!* Worin besteht diese Buße? Die Buße, die unser Herr hier dem Glauben zufügt und die dadurch mit ihr zum Fundament wird, der Beginn des christlichen Lebens, das ist alles, was die Seele vom Dämon trennt, sie reinigt und sie mit Gott verbunden hält: *Reue der Sünden, Sühneakte* mit der Bitte um Verzeihung, *Gebet*, um Gott um Verzeihung zu bitten, *feste Absicht*, nicht mehr darin zurückzufallen, *Demut* im Angesicht unserer Treulosigkeiten, *Wachsamkeit*, um nicht von neuem schwach zu werden, *Flucht* vor Gelegenheiten zur Sünde, *Dankbarkeit* gegenüber dem so guten Gott, er uns so zärtlich vergibt, ein *Leben der Kasteiung*, um das Fleisch dem Geist unterzuordnen und um künftige Fehler zu verhindern... *Glauben* an das Evangelium, an Gott, an Jesus Christus, an alles, was Jesus lehrt und an das, was seine Kirche in seinem Namen lehrt... Ausdrücklicher Glaube an alle Wahrheiten, die

---

<sup>1</sup> Meditation 177, zu Mk 1,14-15, aus C. DE FOUCAULD, *La Bonté de Dieu. Méditations sur les saints Evangiles (1)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, pp. 86-88.

<sup>2</sup> Die kursiv gedruckten Worte sind in den Originalschriften von Charles de Foucauld einmal unterstrichen, die fett gedruckten wurden von ihm mehrmals unterstrichen.

wir aus den Händen der Kirche empfangen und die wir in unserem Gedächtnis behalten (zumindest an einen belohnenden und strafenden Gott... und auch, obwohl es nicht völlig sicher ist, an die Menschwerdung und die Heilige Dreifaltigkeit)<sup>3</sup> und stillschweigend an alles, was uns die Kirche lehrt, ohne Ausnahme.

---

<sup>3</sup> Charles de Foucauld stellt in seinen Meditationen Überlegungen auf Grundlage der Theologie an, die er studiert. Er stellt üblicherweise die Betrachtungen und die Unterscheidungen, die aus dem Studium herausgenommen wurden in Klammern